

Zum Nacherfinden. Materialien zur Vermittlung musikpädagogischer Inhalte
Online-Supplement

Kunst, Musik und Sport in Szene gesetzt

**Bilderbücher als Ausgangspunkt
für ein transdisziplinäres Theaterprojekt**

**Online-Supplement: Seminargestaltung,
Bewegungskanon, Liederliste Bilderbücher**

Mirjam Sigl^{1,*}

¹ Universität Passau

* Kontakt: Universität Passau,
Philosophische Fakultät,
Innstraße 40, 94032 Passau
Mirjam.Sigl@uni-passau.de

Zitationshinweis:

Sigl, M. (2022). Kunst, Musik und Sport in Szene gesetzt. Bilderbücher als Ausgangspunkt für ein transdisziplinäres Theaterprojekt [Online-Supplement: Seminargestaltung, Bewegungskanon, Liederliste Bilderbücher]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 72–80. https://doi.org/10.11576/di_mawe-4904

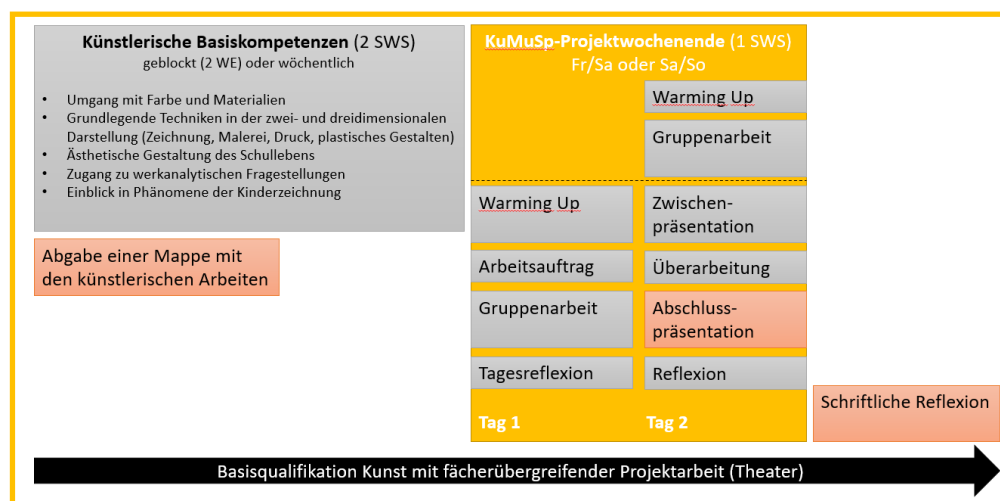
Online verfügbar: 24.01.2022

ISSN: 2629–5598



1 Seminargestaltung

Fächerübergreifendes Projektwochenende Kunst-Musik-Sport



Seminarablauf

Abbildung 1: Das Konzept der „Basisqualifikation Kunst“ im Überblick¹

Warming-up

In der ersten Phase stehen theaterpädagogische Aufwärmspiele auf dem Programm. Sie dienen dem Kennenlernen der Gruppe, der Auflockerung der Stimmung sowie dem Abbau von Hemmungen im Kontext Rollenspiel. Die Studierenden erhalten auf diese Weise zugleich ein Repertoire an Spielideen und Übungen, die sich genauso oder leicht abgewandelt im schulischen Kontext umsetzen lassen. In dieser Phase bringen die Lehrenden im Team-Teaching zudem ihre jeweilige Fachperspektive mit gezielten Übungen aus dem eigenen Fachbereich ein, die als Anregungen für die spätere Projektarbeit verstanden werden sollen.

An den Beginn des Projektwochenendes wird als *Kennenlernspiel* mit schauspielerischer Komponente eine interaktive Vorstellungsrunde gestellt, die die Hierarchie zwischen Dozierenden und Studierenden bricht und einander bekannt macht.

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis.

Die erste Person steht auf, stellt sich vor mit ihrem Vornamen, wählt dazu einen Beinamen mit demselben Anfangsbuchstaben und sagt inkl. Bewegung, was ihr Hobby ist, z.B.: Ich bin Christina Chlorbleiche und koche gerne Spaghetti (Rührbewegung in großem Kochtopf).

*Die zweite Person steht auf, wiederholt alles inkl. Bewegung vom Vorgänger bzw. von der Vorgängerin und stellt sich anschließend selbst vor usw. (der*die letzte in der Runde muss alles wiederholen).*

Nach diesem Spiel sind alle Vornamen bekannt, jede*r hat einen lustigen Beinamen, und die Gesprächsebene ist das gegenseitige Duzen. Für den weiteren Verlauf des Wochenendes ist es wichtig, dass die Kommunikation auf Augenhöhe erfolgt und auch gemeinsam gelacht werden darf.

¹ Siehe dazu auch <https://www.phil.uni-passau.de/kunstpaedagogik/studium-und-lehre/basisqualifikation-kunst/>; Zugriff am 21.12.2021.

Als Hinführung zu *theaterpädagogischen Techniken* dient exemplarisch eine Partnerübung zum „Spiegeln“: Eine Person „führt“, die andere imitiert alle Bewegungen und Gesichtsausdrücke. Anschließend wird gewechselt.

Als weitere Aufwärmübungen zu *Mimik und Körperhaltung* wird eine „Begrüßung“ erprobt: Die Teilnehmenden üben, aufeinander zuzugehen und dabei unterschiedliche Stimmungen auszudrücken oder sich mit unterschiedlichen Emotionen anzuschauen. Bei letzterer Übung ist der Effekt umso stärker, je langsamer sich die Mimik von einer Emotion in die nächste wendet.

Ein weiterer Inhalt der ersten Einheit ist der gezielte Einsatz von *Bewegung und Tempo*. Hier findet auch eine unmittelbare Vernetzung mit der Musikpädagogik statt, indem sich die Teilnehmenden zu unterschiedlicher Charaktermusik in unterschiedlichen Rollen und unterschiedlichem Tempo bewegen. Bewegung wird aber auch auf unterschiedlichen Untergründen nachempfunden (z.B. glühende Kohlen, Wasser, Kleister). Als besonderes Stilelement wird Slow-Motion trainiert. Anspannung, Entspannung, Beschleunigung und Verlangsamung bilden hier auch die Brücke zur Sportpädagogik und werden als Ausdrucksmittel ins Bewusstsein gerufen.

Der Einbezug von *sportlichen Handgeräten und Musikinstrumenten* erfolgt in einem Impulsspiel. Eine Person reagiert mit ihrem Instrument (Boomwhacker aus einem pentatonischen Satz oder kleines Percussionsinstrument) auf Bewegungsimpulse, die ihr die*der Partner*in mit einem Objekt gibt (z.B. Seil, Tanzband, Bohnensäckchen, Ball).

Die Heranführung ans szenische Spiel bilden unterschiedliche nonverbale Übungen, die anregen zur spontanen *Improvisation* in der Gruppe. Ohne vorherige Absprache werden alltägliche Situationen pantomimisch in Szene gesetzt (z.B. „Beim Friseur“, „Im Schwimmbad“, „Beim Staatsexamen“). Als Steigerung erhalten die Studierenden Sportarten zugelost, die nach kurzer Absprache in der Kleingruppe pantomimisch dargestellt und von anderen Seminarteilnehmenden erraten werden sollen. Eine weitere Übung ist die pantomimische Darstellung von Kurzszenen (z.B. ein Boot in einen Anlegeplatz rudern, während eines Konzertbesuchs stört jemand).

An letzter Stelle kommen Übungen, die *Sprache und Stimme* einbeziehen, da dies erfahrungsgemäß ein sehr intimer Bereich ist und eine vertraute Seminaratmosphäre als Voraussetzung hat. Einzelne Sätze (z.B. „Ich esse zum Frühstück gerne Cornflakes.“, „Unser Zwerghase wurde vom Bussard geholt.“) werden reihum in vorgegebenen Stimmungen gesprochen. Ebenso wird ein rhythmisches Sprechstück einstudiert, das mit einfachen Worten einen *Beatbox*-ähnlichen Sound hervorbringt und so aufmerksam macht auf die Möglichkeiten der Mund-Percussion bzw. *Vocussion*. Die Singstimme wird mit einem Bewegungskanon von Rainer Gaschler aufgewärmt, der sich im Fünftonraum bewegt und leicht erlernbar ist:

Kopf und Schultern

(Kanon)

Rainer Gaschler

1. 2. 3. 4.

Kopf undSchul - tern, El - len - bo - gen, Hüf - te, Po und Knie - ge - lenk.

|| X re li || || re li re

Abbildung 2: Bewegungskanon © Rainer Gaschler; Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Dieser Bewegungskanon kann als Einsingübung transponiert beginnend in C-Dur gesungen werden.

Die genannten Körperteile werden mit beiden Händen angetippt. Bei den Schultern berühren die überkreuzten Hände die Schultern. Der rechte Ellenbogen wird mit der linken Hand angetippt, der linke Ellenbogen mit der rechten Hand. Hüfte und Po werden wieder parallel mit beiden Händen berührt, die Knie abwechselnd rechts-links-rechts.

Es empfiehlt sich, beim Kanon-Singen zunächst aufgeteilt in zwei Gruppen die Einsätze 1 und 3 zu wählen, ehe die schnelle Einsatzfolge in vier Gruppen „Kopf und“ – „Kopf und“ – „Kopf und“ – „Kopf und“ praktiziert wird.

Diese und weitere Übungen dienen zum Aufwärmen und zur Lockerung, sind aber wiederum auch als Ideengeber für die spätere Projektarbeit gedacht.

Arbeitsauftrag und Themenvorstellung

In Anlehnung an das von Wilhelm Keller entwickelte und von Manuela Widmer didaktisch aufbereitete Elementare Musiktheater (Widmer, 2004) sollen die Studierenden ausgehend von einem Bilderbuch ein circa fünf- bis zehnminütiges Theaterstück entwickeln und einstudieren, das Elemente aus den Fächern Kunst, Musik und Sport beinhaltet.

Die Gruppengröße ist auf circa acht Personen limitiert. Dabei sollen die Gruppen möglichst heterogen mit Studierenden der Fächer Kunst, Musik und Sport besetzt sein. Alle Studierenden sollen ihre Vorerfahrungen aus ihrem Unterrichts- oder Didaktikfach (Musik oder Sport) in die Gruppenarbeit einbringen.

Wichtige Grundgedanken des Elementaren Musiktheaters sind, dass die Ideen und Ressourcen aller Mitwirkenden im Vordergrund stehen und dass die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Gruppe angeregt werden sollen (vgl. Widmer, 2004). Der Arbeitsauftrag wird daher bewusst offen formuliert, damit die Studierenden ihre Fähigkeiten und Kompetenzen entdecken können und ein kreativer Arbeitsprozess nicht unnötig eingeschränkt ist.

Bereits erprobte und gut geeignete Bilderbücher und Textvorlagen sind beispielsweise:

- Bauer, Jutta: Die Königin der Farben
- Gespensterlieder und -geschichten
- Grimms Märchen
- Janisch, Heinz & Wolfsgruber, Linda: Die Prinzessin auf dem Kürbis
- Leaf, Munro & Lawson, Robert: Ferdinand der Stier
- Lionni, Leo: Frederick
- Lobe, Mira: Das kleine Ich bin Ich
- Scheffler, Axel & Donaldson, Julia: Für Hund und Katz ist auch noch Platz
- Scheffler, Axel & Donaldson, Julia: Der Grüffelo
- Sendak, Maurice: Wo die wilden Kerle wohnen

Projektarbeit in Kleingruppen (Tag 1)

Die Projektarbeit in Kleingruppen erfolgt am ersten Seminartag den gesamten Nachmittag über. Dabei ist es den Studierenden selbst überlassen, wann, wie oft und wie lange Pausen genutzt werden. Diese Gleitzeit ermöglicht es den Lernenden, intensive Arbeitsphasen im Flow zu nutzen, ohne durch eine vorgegebene Pause gestört zu werden.

Sigl

Voraussetzung für diese Selbsttätigkeit sind eine vorbereitete Lernumgebung mit Anregungen zu den einzelnen Bilderbüchern sowie einer Grundausstattung an künstlerischem Bedarf und eine gute Ausstattung an (Effekt-)Instrumenten zur musikalischen Gestaltung. Die Ausstattung mit einer Bühne und medialen Möglichkeiten im Bereich Licht- und Tontechnik ist wünschenswert.

Tagesreflexion

Bei der Tagesreflexion wird in der Großgruppe besprochen, wie der Gruppenprozess läuft, was auftretende Herausforderungen sind, was die einzelne Gruppe sich vornimmt, woran gerade gearbeitet wird, welches zusätzliche Material noch benötigt wird und wobei weitere Unterstützung erwünscht und benötigt wird.

Projektarbeit in Kleingruppen (Tag 2)

Nach einem ausführlichen Warming-up findet auch am zweiten Tag die Projektarbeit in Kleingruppen bei eigenständiger Einteilung der Pausen statt. Die Dozierenden sind zu jeder Zeit als Lernbegleiter*innen ansprechbar.

Zwischenpräsentation

Gegen Mittag erfolgt eine erste Zwischenpräsentation der einzelnen Kleingruppen, zunächst in geschütztem Raum vor den Dozierenden. Der Bühnenraum wird dafür jeder Gruppe für circa 30 Minuten zur Verfügung gestellt. So ist ausreichend Zeit, um Anregungen zu besprechen, Verbesserungsvorschläge zu sammeln und Hinweise zur Gestaltung direkt auf der Bühne auszuprobieren.

Überarbeitungsphase in Kleingruppen

Die Kleingruppen erhalten im Anschluss an die Zwischenpräsentation noch einmal Zeit, um Anpassungen in ihrem Stück vorzunehmen und Abläufe vertieft einstudieren zu können.

Abschlusspräsentation

Zur Abschlusspräsentation treffen sich alle Teilnehmenden in der Aula der Schule. Die einzelnen Beiträge der Kleingruppen werden als Gesamtaufführung organisiert. Während der Umbauphase wird Wartemusik eingespielt und der Vorhang zugezogen. Zur individuellen Reflexionsmöglichkeit wird die Abschlusspräsentation mit einer Videokamera aufgezeichnet.

Abschlussreflexion

Die Abschlussreflexion beinhaltet zunächst eine Rückmeldung der darstellenden Gruppen: Wie wurde die Arbeit in der Gruppe empfunden? Wie ist die Zufriedenheit mit dem Ergebnis? Was könnte man rückblickend besser machen? Wo ist der größte Lernzuwachs für jeden persönlich? Wie hat sich die Einstellung zum Klassentheater durch das Seminar verändert? Auch die anderen Teilnehmenden sollen der jeweiligen Gruppe Feedback geben, etwa dazu, was besonders gefallen hat oder welche Idee beeindruckend war. Abschließend ist jede Person eingeladen, einen #hashtag als Seminarfazit zu formulieren.

Literatur

Widmer, M. (2004). *Spring ins Spiel. Elementares Musiktheater mit schulischen und außerschulischen Gruppen. Ein Handbuch*. Boppard a.R.: Fidula.

2 Ergänzendes Material zum Seminar

In Vorbereitung auf die Projektarbeit wird den Studierenden Material bereitgestellt, das Anregungen zum Kreativwerden oder zu den einzelnen Bilderbüchern beinhaltet. Neben großen Kartonagen, Farben, Pinseln, Gummibändern, Tonpapier, Scheren, Kleber, Jongliertüchern, Tanzbändern, Bohnensäckchen, Springseilen, großen Laken, einem Schwungtuch und ähnlichem werden auch ein umfassendes Instrumentarium (gesamter Musikkraum) sowie konkrete Materialien zu Bilderbüchern bereitgestellt, da aus zeitlichen Gründen keine eigene Recherche vorausgesetzt werden kann. Zu vielen Bilderbüchern existieren bereits Vertonungen oder umgedichtete Texte bekannter Melodien, die in untenstehender Liederliste zusammengefasst sind.

Liederliste zu den vorgeschlagenen Bilderbüchern



Das kleine Ich bin Ich (Mira Lobe)

Lied <i>Liedanfang</i>	Komponist	Zu finden:
Ich bin Ich „Ich bin kein Pferd“	Thomas Raber	Liederfundkiste – Jetzt gehen wir’s an (CD) www.liederfundkiste.at
Das kleine, bunte Tierchen	Thomas Raber	Liederfundkiste – Jetzt gehen wir’s an (CD) www.liederfundkiste.at
Sie alle sind verschieden „Der Leo, der Leo“	Günter Strohbach & Heinz Lemmermann	Rondo 4, 1992, S. 22
Das Lied über mich „Es gibt Lieder über Hunde“	Volker Rosin	Duett Liederbuch für Bayern, 2014, S. 22
Anders als du „Ich bin anders als du“	Robert Metcalf	Grundschule Musik (49), 2009, Liederbuch
Buntes Tierchen	(Melodie: „Bruder Jakob“)	Weber, Tanja, 2016: Literacy-Projekt zu „Das kleine Ich bin Ich“, S. 21
Hopp, hopp, hopp	(Melodie: „Hopp, hopp, hopp“)	Weber, Tanja, 2016: Literacy-Projekt zu „Das kleine Ich bin Ich“, S. 23
Wir spielen gleich ‘ne Geschichte vor	(Melodie: „Old MacDonald“)	Weber, Tanja, 2016: Literacy-Projekt zu „Das kleine Ich bin Ich“, S. 24
Das sportliche Ich	(Melodie: „Wer will fleißige Handwerker sehn?“)	Weber, Tanja, 2016: Literacy-Projekt zu „Das kleine Ich bin Ich“, S. 40
Ponyfransen, Dackelohr	(Melodie: „Head and shoulders“)	Weber, Tanja, 2016: Literacy-Projekt zu „Das kleine Ich bin Ich“, S. 20
Das kleine Ich bin Ich	Emmerich Buenemann	<i>Kantate für Kinderchor und Klavier</i> , 1994, Strube-Verlag

Frederick (Leo Lionni)

Lied	Komponist	zu finden
Frederick	Walter Kohlhaut	Grundschulmagazin (6), 2006, S. 15 (Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH)
Frederick-Lied	(Melodie: „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“)	Der Frederick, die kleine Maus, sitzt ganz oft vor dem Mäusehaus. – Fidirallala ... Dort sammelt er der Wörter viel, weil er davon was dichten will. – Fidirallala ... Mit Lesen, Dichten und auch Schreiben woll'n wir uns die Zeit vertreiben. – Fidirallala ... Die Frederick-Woche geht heut' los, wir starten gleich, das wird famos. – Fidirallala ... Die Frederick-Woche ist vorbei, wir alle waren mit dabei. – Fidirallala ... Viel Freude, Tschüss, auf Wiedersehen, der Frederick muss leider geh'n. – Fidirallala ...
Rap der Arbeitsmäuse		Grundschulmagazin (6), 2006, S. 13 (Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH)
Lied der fleißigen Mäuse (Melodie: „Wer will fleißige Handwerker sehn“)		Grundschulmagazin (6), 2006, S. 13 (Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH)

Grüffelo (Axel Scheffler & Julia Donaldson)

Lied	Komponist	zu finden
Der Grüffelo-Song		http://www.grueffelo.de/

Für Hund und Katz ist auch noch Platz (Axel Scheffler & Julia Donaldson)

Lied	Komponist	zu finden
Hix-Hex, Hexe	Stephen Janetzko	www.kinderliederhits.de
Für Hund und Katz ist auch noch Platz		Für Hund und Katz ist auch noch Platz und andere Lieder (CD)

Ich bin die Hexe	Werner Beidinger & Ulrike Meyerholz	Musikpraxis 105 (1), 2005, S. 6 Zu „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“
Wenn die Hexen hexen	Angela Lischka	Musik in der Grundschule (3), 2011, S. 25
Die alte Moorhexe	W. Jehn	Sim Sala Sing – Helbling, S. 78
Die Hexe Wackelzahn	Bernhard Lins	Lieder im Jahreskreis – Helbling, S. 21
Heute helfen wir der kleinen Hexe	Kerstin Seidel	Musikpraxis 113 (1), 2007, S. 10
Hexen-Cancan	Offenbach & Westhoff	Musikpraxis 139 (3), 2013, S. 10
Hexenfest auf dem Blocksberg	Gabriele Westhoff	Musikpraxis 139 (3), 2013, S. 3
Eine kleine Hexe gönnt sich keine Ruh	(Melodie: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“)	Musikpraxis 138 (2), 2013, S. 26
Ich bin die kleine Hexe und habe rote Schuh	E. Fraunberger	Musikpraxis 138 (2), 2013, S. 27

Ferdinand der Stier (Munro Leaf & Robert Lawson)

Lied	Komponist	Zu finden
Spielskizzen		Widmer, Manuela: Spring ins Spiel, S. 192–217
Ferdinand der Stier (Klavierauszug)	Gisela & Hans Buring	Buring, Gisela & Hans: Ferdinand der Stier. Ein Stück mit Musik für Solisten, Chor und Klavier
Ferdinand, der Stier	Rolf Liebermann	Musikpraxis 90 (2), 2001, S. 2

Wo die wilden Kerle wohnen (Maurice Sendak)

Lied	Komponist	Zu finden
Der Max ist da	(Melodie: „Der Herbst ist da“)	Kreative Spielideen (15), 2004, S. 4 Mediengruppe Oberfranken
Ba la bus ta! Ein wilde Kerle Chor		Materialmappe http://spielzeit14-15.staatstheater.karlsruhe.de/programm/theaterpaedagogik/1673/